

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1808

29.4.1808 (Nr. 69)

Carlsruher



Zeitung.

Freitag,

den 29. April 1808.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegie.

Inhalt: Berlin: Franz. Lager — Königsberg: Preuß. Militair-Organisation — Paris: Franz. Esfabre — Helsingör — Bukarest: Revolution in Konstantinopel — Smirna: Handelsfachen.

Carlsruhe, vom 27. April.

In der Nacht vom 26. auf den 27. April erfolgte die feyerliche Beisetzung des Leichnams wehl. Ibro Hoheit der Frau Herzogin von Braunschweig-Dels in der Großherzoglichen Familien-Cruft in Pforzheim. Die Begleitung, welche um 9 Uhr Abends in Bruchsal abgieng und Morgens um 5 in Pforzheim eintraf, geschah in folgender Ordnung:

Ein Stall-Offiziant. Ein Zug Jägerey von Herrn Kammerherren und Oberforstmeister von Ehrenberg angeführt. Zwey Rüge Dragoner. Herr Kammerseurier Merstädt, mit dem Marschallstab. Der Insignien-Wagen, worin Herr Hofmarschall Baron von Edeisheim, als Fürstenhut-Träger, Herr Vice-Oberkammerherr Baron von Stetten, den St. Katharina-Orden tragend, die Kammerherren, Herr Graf von Benzel Sternau und Herr Baron von Haynau, welche die Aufsicht bey Ibro Hoheit der Höchstseeligen Frau Herzogin hatten, saßen. Der adeliche Stallmeister, Herr Kammerjunker Marquis von Montperny mit einem Stalloffizianten. Der Leicherwagen mit zwei Pagen zur Seite. Herr Stallmeister Huthes. Der Fürstliche Trauerwagen, in welchem sich befanden Se. Hoheit der Erbgroßherzog; Se. Hochfürstliche Durchlaucht der Herzog von Braunschweig; als Kommissarius Ibro Königl. Hoheit des Großherzogs, Se. Excellenz Herr Geheime Rath und Obermarschall Marquis von Montperny; und der Kommissarius Ibro Hoheit der Frau Markgräfin und der übrigen Fürstlichen Personen; Herr Geheime Rath und Oberhofmeister von Berkheim. Neben diesem Wagen ritten zwei Pagen. — Der zweite Trauer-Wagen, in demselben waren, die beyden Kammerherren Herr von Zyllenhard und Herr von Baumbach; die beyden dienstthuende Kammerjunker, Herr von Leutrum und Herr von Rüdert u. der Adjutant Sr. Hoheit des Erbgroßherzogs, Herr von Seutern. Der dritte Trauerwagen, in demselben befanden sich, die beyden Hofjunker Herr von Roggenbach und Herr von Stetten, auch Herr Oberhofrath und Leibmedikus Maler und Herr Oberhofprediger Walz. Eine Abtheilung Dragoner beschloß den Zug. Der ganze Kondukt wurde von 30 Fackeln in bestimmter Entfernung beleuchtet. In allen Dörfern wodurch der Zug gieng, wurde mit den Glocken geläutet und die Bewohner paradirten, auch waren diese Dörfer erleuchtet. Herr Hofmeister von Teuffel von Pforzheim, stieß mit der dortigen Jägerey in Wilferdingen zu dem Kondukt, auch schloß sich hier noch ein Theil der Jägerey aus dem Oberforstamt Carlsruhe mit an. Ebenfalls schloß sich hier das Kavallerie-Korps der Pforzheimer Bürger-Garde an und machte das Avant-Korps vom ganzen Kondukt. Bey Annäherung des Leichen-Zugs gegen die Stadt wurden alle Glocken geläutet. Die verschiedenen militairischen Korps machten Spalier bis an die Kirche. Am obern Schloßthor erwartete sämtliche hiesige Dienerschaft und der Magistrat das Trauergeleite und trat demselben bis an die Kirche vor. Hier wurden die beyden Särgen von dem Trauerwagen abgenommen, und durch die Magistrats-Personen auf das in der schwarz dekorirten Kirche errichtete Trauergerüste niedergelegt. Herr Spezial-Holzhauer hielt eine Rede und hierauf wurden die Särge in der Cruft beigesetzt. Die Leichenbegleitung verfügte sich dann zwischen Spalieren von Bürgern und dem Fabrikanten-Korps in den Gasthof zum schwarzen Adler und Nachmittags von da nach Carlsruhe und Bruchsal zurück.

P r e u s s e n .

Berlin, vom 9. April.

„Das Lager für 30,000 Mann franz. Truppen, von dessen Verlegung nach Treuenbrietzen die Rede war, soll nach dem neuesten Befehl des hiesigen Gouverneurs ganz nahe bei Berlin errichtet werden und über die Hamburger Landstraße bis an das Dorf Schönhausen sich ausbreiten. Das Hauptquartier soll nach Charlottenburg kommen. Die hiesige Kammer hat den Antrag erhalten, für die Verpflegung dieser bivouaquirenden Truppen auf 4 bis 5 Monate zu sorgen. An die Räumung unsrer Provinz von fremden Truppen ist also noch nicht zu denken.“

Königsberg, vom 7. April.

Unser Militair hat seit dem Frieden von Tilsit große Veränderungen erlitten. Schon im Okt. v. J. wurden nicht allein alle Pferde der Artillerie, des Proviantfuhrwesens und der Bäckerei verkauft, sondern dies geschah auch von einem großen Theile der Cavallerie; jede Eskadron wurde um 25 Pferde vermindert; überdies wurden die Regimenter auf den Friedensfuß gesetzt, alle Feldbedürfnisse, Wagen, Sättel *ic.*, in Königsberg, Colberg und Glas niedergelegt. Von den Truppen selbst wurden viele Korps gänzlich reduziert, mehrere Regimenter mit einander verbunden, und dadurch die Infanterie und Kavallerie noch mehr in der Anzahl der einzelnen Korps vermindert. — Aus den 15 Eskadrons Towarjyjs wurden 8 formirt, aus den 5 Eskadrons Wagenfeld und 5 Eskadrons Neuquette 4; die Brigade von Wiersbisky und von Quizjow wurden ganz aufgelöst, die Depotseskadron der gefangenen und aufgelösten Regimenter wurden andern einverleibt. Alle übrigen Kavallerieregimenter wurden von 5 auf 4 Eskadronen, und selbst das sich bei aller Gelegenheit ausgezeichnete Regiment schwarzer Husaren von Prittowis von 10 auf 8 Eskadronen gesetzt. Ueberhaupt wurden 35 Eskadronen reduziert. — Bei der Infanterie wurden 12 Reservebataillons gänzlich aufgelöst, und 7 zur Ergänzung anderer Regimenter gebraucht; aus den Regiment Chlebowky, Plog und dem 3 Bataillon v. Kropf wurde 1 Bataillon von 4 Kompagnien formirt; alle 3 Bataillone und alle Füsiliersbataillone wurden den übrigen Regimentern einverleibt; die ganze Reduktion betrug von den noch vorhandenen Truppen 36 Bataillonen. — Zu-

gleich wurden alle Freikorps aufgehoben, als das Wollendorfsche, Ravensche, Marwizsche, Krokowsche *ic.*, nur von dem von Schill blieb der Stamm zu einer neuen Formation. — Um die geringere Anzahl der bleibenden Truppen noch mehr zu beschränken, und um die unumgänglich nothwendigen Ersparungen aufs höchste zu treiben, wurde der dienstthuende Stand bei der Infanteriekompagnie auf 50, und der Kavallerie-Eskadron auf 60 Mann gesetzt. — Die geringen etwasmäßigen Befoldungen schienen bei der jetzigen Theuerung zu den Bedürfnissen der Individuen erforderlich zu seyn; indes zogen von nun an die Eskadrons- und Kompagnie-Chefs weder Beurlaubte noch andere Emolumente. — Alle diese Einschränkungen vermindert die Kosten des Militairs sehr bedeutend, aber auch in eben dem Grade die Stärke desselben, und die ganze Verminderung mag sich leicht auf 20,000 Mann und 10,000 Pferde belaufen haben. — So nothwendig die Verwinderung war, so hart war sie für manche Individuen. Gewohnt, jede geleisteten Verdienste und Aufopferung zu belohnen, sah sich der glütigste Monarch jetzt in der Lage, die heiligsten Befehle der Erkenntlichkeit nicht immer befriedigen zu können; die väterliche Vorsorge half dann noch den dringenden Bedürfnissen der Hülflosen ab, so weit es die Mittel bei der sorgfältigen Ersparung zuließen. — Aber auch diese Einschränkungen waren nicht hinlänglich, das kleine bleibende Korps bei den fortdauernden unglücklichen Verhältnissen in Europa in der Zukunft nicht zu erhalten. Die Staatseinkünfte konnten nur von den Provinzen diesseits der Weichsel bezogen werden, und diese waren durch den Krieg ruiniert, durch ansteckende Seuchen unter Menschen und Vieh, durch große und drückende Kriegskontributionen und Kriegslieferungen erschöpft. Mit den außerordentlichen Mitteln war man zu Ende, und diejenigen, welche man noch herbeizuschaffen hoffte, mußten zu der unausweichlichen Abtragung der noch schuldigen Kriegskontributionen angewendet werden.

(D. S. f.)

F r a n k r e i c h .

Paris, vom 22. April.

Am Mittwoch, den 20. April, um 1 Uhr frühe, ist Ihre Maj. die Königin von Holland glücklich von einem

Prinzen entbunden worden. Zu Folge der Konstitutions-Akte vom 28. Floreal Jahr 12, war Se. Durchlaucht der Prinz Reichs-Erzkanzler key der Geburt zugegen. — Der Kontre-Admiral *Allemand*, Kommandant einer vor der Insel *Nix* (nordwestlich Rochefort) vor Anker liegenden Division, gieng am 17. Januar unter Segel, um sich mit der Eskadre von Toulon zu vereinigen. Er kam am 6. Februar daselbst an, nachdem er sechs englische Fahrzeuge und ein portugiesisches (Prinz von Portugal, von 600 Tonnen, mit Kolonial-Waaren, das die Engländer einige Tage zuvor besetzt hatten) theils genommen, theils zerstört hatte. — Kaum ward der Kontre-Admiral signalisirt, als Admiral *Gantheaume*, der von seiner Ankunft benachrichtigt war, mit den seinen Befehlen untergebenen Schiffen, unter Segel gieng. — Die Division von *Isle d' Aix* hatte unter einem anhaltenden heftigen Wind gesegelt; dennoch hatte sie keinen Schaden genommen, und konnte sogleich ihrer Bestimmung folgen. — Das so vereinigte Geschwader bestand aus 10 Schiffen, wovon zwey Dreydecker, eines von 80 und 7 von 74 Kanonen, drei Fregatten, 2 Korvetten und 9 Transportschiffe, jedes von 800 Tonnen, mit Truppen, Lebensmitteln und jeder Art Munition versehen. — Der Admiral richtete seinen Lauf gegen die Insel Korfu, die er Befehl hatte aufs neue zu verproviantiren, u. die, seit einiger Zeit, von einer Eskadre von 6 bis 7 Schiffen blokirt war. — Sey es, daß diese Eskadre von der Bewegung des Geschwaders Sr. Majestät benachrichtigt worden, oder daß das abscheuliche Wetter, so damals war, sie zwang einzulaufen, genug sie war seit einigen Tagen verschwunden, als am 23. der Admiral vor Korfu anlangte. — Seine erste Sorge war, Fahrzeuge nach *Diranto*, *Tarent*, *Brindisi* und auf die beiderseitigen adriatischen Küsten abzuschicken, um die zahlreichen in den dortigen Häven vereinigte Schiffe nach Korfu herbeystören zu machen; was auch mit der größten Thätigkeit bewerkstelligt wurde. Mit gleicher Thätigkeit setzte man die Truppen u. Munitionen jeder Art auf der Insel aus, womit das Geschwader und die Konvoy beladen war. — Seit ihrer Abfahrt hatten die Schiffe Sr. Majestät abscheuliches Wetter ausgestanden; der Handel von *Paris* bedurfte an den Masten beträchtlicher Ausbesserungen. Der Admiral, der es bestiegen hatte, steckte seine

Flagge auf dem Edelmüthigen auf; u. auf die Nachricht, die ihm zukam, daß ein englisches Geschwader sich in das Mittelmeer begeben habe, gieng er am 25. unter Segel, um ihm zu begegnen und seine Vereinigung mit den übrigen feindlichen Eskadren zu verhindern. Auf Korfu ließ er bloß einige französische und italienische Fregatten u. Korvetten zurück, um die Kommunikationen zu sichern. — Das Geschwader segelte nach der Höhe von Sicilien und da es keinen Feind antraf, so durchkreuzte es nach allen Richtungen hin zwischen dieser Insel, zwischen *Zante* und den jonischen Inseln. Nach einem 19tägigen Streifzuge lief es wieder in Korfu ein, woselbst der Admiral seine Flagge wieder auf dem Handel von *Paris* aufsteckte. — Als alle nach Korfu bestimmten Konvois dort eingelaufen, die Insel für 2 Jahre mit Lebensmitteln versehen, und die Magazine mit Pulver und Munition angefüllt waren, gieng der Admiral, am 16. März, wieder unter Segel, und nachdem er einige Tage bey Sicilien, der *Barbarey* und *Sardinien* gestreift hatte, richtete er seinen Weg nach Toulon, wo das Geschwader am 10. April einlief, und hiermit seinen Zweck vollkommen erreichte. —

Admiral *Gantheaume* lobt ungemein den Kontre-Admiral *Allemand*, so wie die Kommandanten, Offiziers und Mannschaft. Alle haben, auf dieser zweimonatlichen Fahrt, wo heftige Windstöße beständig aufeinander folgten, gleichviel Eifer und Erfahrung bewiesen. — Nachrichten aus Spanien geben folgendes Verzeichniß der vom Friedensfürsten in England und auf dem Kontinente hintergelegten Gelder an, das unter seinen Papieren soll gefunden worden seyn. In England 40 Millionen starke Piaster (der starke Piaster gilt 5 Liv. 6 Sol 4 Deniers); in Frankreich, bey verschiedenen Partikularen, 10 Mill.; in Genua 20 Mill.; zu Corogne und in Ferrol, nach England bestimmt, 10 Mill.; in den Händen des General-Inquisitors $1\frac{1}{2}$ Mill.; in den Händen der *Donna Tudo* $\frac{1}{2}$ Mill.; bey *D. Espinosa* 800,000 Piaster; bey dem General-Schatzmeister 600,000; zusammen die ungeheure Summe von 83,400,000 Piaster (über 443 Mill. Liv.), die wenigstens einen Maasstab von dem Begriffe abgibt den man sich in Spanien von den Reichthümern dieses ehemaligen Günstlings macht. Auch aus diesem Verzeichniß ersieht man, daß er sein größtes Vertrauen auf Eng-

land setzte; seiner Mätresse vertraute er am wenigsten an. In dieser Aufzählung sind die Gold- und Silber-Stangen und eine unermessliche Menge Diamanten und andere Kostbarkeiten nicht mit begriffen.

S t r a ß b u r g, vom 25. April.

Gestern war hier ein heftiges Gewitter, mit starkem und lange anhaltendem Hagel begleitet. Man weiß noch nicht, wie weit es sich erstreckt hat; man ist aber sehr um den Schaden besorgt, den es an Blüthe, Knospen, am Weinstock besonders kann angerichtet haben.

D ä n n e m a r k.

H e l s i n g b o r, vom 11. April.

Am 7. d. haben einige engl. Schiffe die Insel Feide beschossen und bombardirt, auch einige Wohnungen dadurch zerstört. — Am 8. d. ist ein 74 Kanonenschiff, und in dem Lauf des heutigen Tages sind 1 Fregatte und Brigg unserer Feinde aus der Nordsee angelangt, und haben sich zu jenen auf der gegenseitigen Küste verflücht, wo also jetzt 6 engl. Kriegsschiffe liegen. — Der Hamburger Schiffer, welcher in dieser Nacht von Kronburg aus genommen ward, hat ausgesagt, daß bei seinem Abgange von Gothenburg 100 engl. Transportschiffe, (ob solche Truppen inne gehabt oder nicht, sey ihm unbekannt), nebst 2 großen Linienschiffen und einigen kleineren Kriegsfahrzeugen dort angelangt waren.

T ü r k e i.

B u l a r e s t, vom 16. März.

Ein aus Konstantinopel kommender, nach Paris eisender, Kurier hat die Nachricht hieher gebracht, daß bei seiner Abreise ein so großer Aufstand in Konstantinopel herrschte, daß man mit Gewehr und Kanonen geschossen, und daß er in einer Entfernung von 12 Stunden den Kanonen-Donner noch gehört habe. Die Janitscharen sollen diesen Aufstand erregt haben. — Auch bei uns scheinen die Friedenshoffnungen noch auf gar keinem festen Fuße zu stehen. Der Russische Feldmarschall Prosorowsky hat bereits die Befehle gegeben, wo jedes Regiment für den künftigen Feldzug zu stehen habe, und wer es kommandiren solle. In dieser Hinsicht sollen heute schon zwei Fußliier-Regimenter von ihren gegen die Donau abwärts gehaltenen Winter-Quartieren hier durch, und nach Kopetschuen und Kala-

gurien zur Verstärkung des Vorposten-Korps des Generals von Uhlanius marschiren. Eben diesem Befehle gemäß sollen alle Verwundeten und langwierige Kranken nach Choczim, wo das Haupt-Spital der ganzen Armee seyn soll, geführt werden. Vom Belagerungs-Geschütze sollen hieher 63 Stücke, gegen Ismail aber 124 zu stehen kommen. Auch soll Fürst Prosorowsky heute sein Hauptquartier gegen Ismail näher verlegen und selbst dahin abgehen. Der Kosacken-General Platow kommt mit sechs Regimentern hieher: und unter seinem Kommando wird auch die des Generals von Milloradovich hier stehende eilfte Division und alle in Crajowa befindliche Truppen stehen. Im Witzelpunkt bleiben ausser andern Regimentern, das Sybyrskische Grenadier- und das Abscholonische Regiment. Ein in Rimnik bei Busca stehendes Dragoner-Regiment ist nach Crajowa beordert, wo Isaiw kommandirt, der gestern hier eingetroffen ist. Hier wird auch der Artillerie-General v. Sievers jede Stunde erwartet, der eine Inspektions-Reise nach Crajowa und von da wieder zurückmachen soll.

S m i r n a, vom 6. März.

Unsere Kaufleute haben endlich den klugen Ausweg getroffen, ihre Waaren aus der Asiatischen Türkei, aus Arabien, Egypten ic. durch einen Theil von Natolien in das Meer von Marmora, und dann über Adrianopel durch die Europäische Türkei nach den Oestreichischen Staaten ic. zu schicken.

T o d e s - A n z e i g e.

Nach einem eilfjährigen, schmerzvollen Krankenlager wurde verflohenen Sonntag, den 24. d. M., unsere gute Schwester, Wilhelmine Hartmann, gewesene Kammerjungfer bei den Durchlauchtigsten Prinzessinnen, durch einen sanften Tod, in einem Alter von 46 Jahren, von ihren Leiden erlöst. Von der Theilnahme aller derer, die sie kannten, überzeugt, bitten wir uns alle Beileids-Bezeugungen, und empfehlen uns in Ihr ferneres Wohlwollen. — Carlruhe, am 25. April 1808.

Sabine Hartmann, verwitwete Kammer-Rath Fühlins, für sich und ihre vier Geschwister.

C a r l s r u h e. [Versteigerung.] Nächsten Montag, den 2. May, Morgens 9 Uhr, wird in der Behausung der verstorbenen Frau Geheimrathin Volkz, in der Waldgasse, mit einer Faß-Versteigerung durch alle Rubriken der Aufang gemacht und die darauf folgende Lage fortgefahren werden.

C a r l s r u h e. [Sonn- und Regenschirm-Reparatur betreffend.] Die hiesige Dreher-Zunft benachrichtigt das geehrte Publikum, daß sie alle vorkommende Reparaturen an Sonn- und Regenschirmen bestens und auf's genaueste bedienen werden.